

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Dr. Siegfried Schönlank, Dresden, Postfach 1006. Druck: Druck- und Verlagsanstalt „Dresdner Nachrichten“, Dresden, Postfach 1006. Preis: 10 Pf. (Einschl. Post).

Druck und Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, Postfach 1006. Die Dresdner Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schöffenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Verlagspreis: 10 Pf. (Einschl. Post). Abbestellung: 10 Pf. (Einschl. Post). Anzeigenpreis: 10 Pf. (Einschl. Post). Abbestellung: 10 Pf. (Einschl. Post).

Harmonie  
renade  
RINA  
und Tanz  
nachts täglich

Central-Theater  
Sonntag, 11. u. 4 Uhr  
13 Tage  
Innen Wiese

hs Neue Welt  
Hotel Blasowitz  
Konzert

Hotel Loschwitz  
Kaffee - Kränzchen  
Herbert Rogge

Sichtspielhäuser  
Spiel im Sommerwald

## Deutschlands Spanienkämpfer in Hamburg

### Salutschüsse der Flak-Batterien grüßen die Heimkehrer

Hamburg, 31. Mai.

Ueber dem Hamburger Hafen liegt ein herrlicher Frühlingstag. Strahlender Sonnenschein überflutet Werften, Schiffe und Hafenanlagen. Weit schweift der Blick der vielen Zehntausende, die sich an der Ueberseebücke und an den St.-Pauli-Landebahnen dicht drängen, hinaus zur Hafeneinfahrt. Von fern her hallen die Salutschüsse der Flak-Batterien vom Neumühlener Ufer den Strom herauf, und nicht lange währt es, bis die großen Schornsteine des Ady-Schiffes „Stuttgart“ über der Hafeneinfahrt auftauchen. Schlagartig sehen die Sirenen aller im Hafen liegenden Schiffe zur Begrüßung der deutschen Spanien-Freiwilligen ein, deren rotgoldenes Banner im Mast der „Stuttgart“ im Wind flattert.

Auf den Docks und den Halligen der Werften haben Tausende von Werft- und Hafenarbeitern Aufstellung genommen, um ihre vom siegreichen Kampf gegen den Bolschewismus heimkehrenden Kameraden zu grüßen. Ohrenbetäubend schallt das Geheul der Dampf sirenen über Hafen und Stadt. Unaussprechlich geht das Winken hin und her. Freude über den stolzen Empfang leuchtet aus den Augen unserer Spanienkämpfer, die in langer Reihe in ihren schmutzigen Uniformen an der Reling des Ady-Schiffes stehen.

Während die „Stuttgart“ im ruhigen Vorhafen verholt wird, um mit der Auslieferung der Spanienkämpfer zu

beginnen, läuft schon das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ in den Hafen ein. Offiziere und Mannschaften haben an Deck Aufstellung genommen.

Wieder legt das Geheul der Schiffs sirenen und das der Signalzeichen der Torpedoboote ein, und schon ruft die „Sierra Cordoba“ und in geringem Abstand der Ady-Riese „Wilhelm Gustloff“. Vom hinteren Mast wehen fast bis an die Wasseroberfläche niederreichend die Heimatwimpel. Es ist ein majestätisches Schauspiel, das alle Herzen höher schlagen läßt und Zeugnis ablegt von der gewaltigen Kraft der entschlossenen Willensfreiheit der Nation.

(Die Parade der Ady-Flotte vor Öhring siehe Seite 2)

## Jugoslawiens Wappend Adler schmücken die Ost-West-Achse

umfangreiche Vorbereitungen in der Reichshauptstadt zum Besuch des Prinzregenten Paul

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 31. Mai.

In Berlin werden für den Besuch des Prinzregenten Paul von Jugoslawien, der morgen nachmittag in der Reichshauptstadt eintrifft, die letzten Vorbereitungen getroffen. Der Schmuck der Ost-West-Achse wird entsprechend umgestaltet, so daß jedes zweite Wappentier die jugoslawische Königskrone mit den Wappendadlern tragen wird. Auch werden die jugoslawischen Farben überall neben den Kaisertrübannern im Straßenschmuck aufgetragen. Unter den Linden werden Paläste in den jugoslawischen Farben errichtet. Besonderen Schmuck erhält der Verkehrsbahnhof, wo die Wäpfe eintreffen werden.

Die demokratische Presse steht mit ausgeprägtem Mißbehagen dem Besuch des Prinzregenten Paul entgegen und versucht wieder einmal, die Freundschaft Jugoslawiens zu den Wappendadlern durch unheimliche Lügen zu erschüttern. So erklärt ein marxistisches Pariser Blatt, daß Berlin und Rom sich über den gemeinsamen Oberbefehl geeinigt hätten, um die Befreiung Jugoslawiens durchzuführen, das dann in Protektoratsgebiete aufgeteilt werden würde. Ein Londoner Abendblatt legt seinen Lesern die Werbung vor, daß die Reichsregierung den Bewohnern des Protektorats Böhmen und Mähren verbieten habe, jugoslawische Wäpfe anzufügen.

Beide Lügen sind so dumm, daß es sich nicht verlohnt, sich eingehender mit diesem Unfug zu befassen. Die Freundschaft zwischen den Wappendadlern und Jugoslawien ist zu fest und steht auf zu realen Grundlagen, als daß sie durch derart plumpe Störungsmanöver der demokratischen Presse erschüt-

tert werden könnte. Die Beziehungen Deutschlands zu Jugoslawien stehen schon seit langen Zeiten im Zeichen eines festen Vertrauens und einer aufrichtigen Freundschaft, die auch in den Tagen des Anschlusses der Dänemark an das Reich nicht zu erschüttern waren. In Deutschland erblinde man in der neu gewonnenen unmittelbaren Nachbarschaft eine glückliche Gelegenheit, die bereits bestehenden guten Beziehungen gerade auch auf wirtschaftlichem Gebiet noch weiter zu vertiefen.

In aufrichtiger Freude begrüßt das deutsche Volk deshalb in den hohen jugoslawischen Wäpfen die Repräsentanten einer befreundeten und stolzen Nation, die ihr Lebensrecht sich aus eigener Kraft zu erhalten und zu verteidigen weilt.

## Auszeichnung Dierls durch Viktor Emanuel

Rom, 31. Mai.

Der König und Kaiser Viktor Emanuel III. hat Reichsarbeitsführer Dierl das Großkreuz des italienischen Kronenordens verliehen, das ihm Staatssekretär Talli-nari am Dienstagabend beim offiziellen Abschiedessen feierlich überreicht hat.

Auch Generalarbeitsführer Tholen, der Inspektor der Arbeitsleitung in der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes, sowie die übrigen Herren der Begleitung des Reichsarbeitsführers sind vom König und Kaiser mit Orden ausgezeichnet worden.

## Große See hindert Hebung des „Squalus“

Newport, 31. Mai.

Aus Anlaß des amerikanischen Gedenktages gedachte die U.S.-Marine der 26 Opfer des gesunkenen U-Bootes „Squalus“. Marineflugzeuge warfen über der Unglücksstelle Kränze ab, und die am nächsten gelegene Küstenbatterie feuerte langsam 21 Schuß zu Ehren der Toten.

Die Bergungsarbeiten zur Hebung des U-Bootes sind mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden, da die See sehr stürmisch ist und an der Unglücksstelle außerordentlich hohe Strömungen auftreten. Die Hebung des U-Bootes dürfte daher kaum vor zwei Wochen möglich sein. Mehrfach mußten Taucher, da sich im Innern ihrer Helme eine elektrische Zelle, unversehrterweise umkehrte. Das Deck des „Squalus“ ist völlig mit Schlamm bedeckt, was die Befreiung der Besatzung erschwert.

## Schwere Anwitter in Oberitalien

Mailand, 31. Mai.

Wang Oberitalien wurde in diesen Tagen von schwerem Unwetter heimgesucht. Die ununterbrochenen Regengüsse haben in der Po-Ebene vielfach verheerende Ueberflutungen hervorgerufen. Besonders schwer sind die Hochwasserschäden in der Gegend von Forlì, wo zahlreiche an den Flußufern gelegene Bauernhäuser einstürzten. In Anwesenheit des Landwirtschaftsministers und der Behörden wurden sofort die erforderlichen Maßnahmen zur Rettung der Bevölkerung ergriffen. Die Verkehrswege zwischen der Romagna und Toskana sind durch Erdverschiebungen vielfach unterbrochen. Opfer an Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen, doch werden die Sachschäden und die Verluste an Vieh als sehr bedeutend angesehen.

Auch in der Gegend von Bologna haben Ueberflutungen und Erdrutsche große Verheerungen angerichtet. Bei Anzola barsten die Dämme von zwei Wildbächen, so daß die Wasser sich über das umliegende bebauten Land ergossen und etwa vier Quadratkilometer Ackerboden mit einem Dutzend Bauernhäuser unter Wasser setzten. In Budrio wurden die Kelleräume eines Sanatoriums überflutet.

## Im Gebiet des Mont Blanc tödlich verunglückt

Mailand, 31. Mai.

Im Gebiet des Mont Blanc kamen zwei junge ungarische Bergsteiger und ein Bergführer des Conella-Schuhhauses ums Leben, als sie in der Nähe der Hütte eine etwa 200 Meter hohe Felswand erklimmen wollten. Anscheinend haben ein Bergsturz und die eingetretenen Schneefälle das Unglück verursacht. Die Besteigungen des Mont Blanc sind in dieser Jahreszeit immer noch außerordentlich gefährlich.

## Falschfengruß bei der Parade in Newport

Newport, 31. Mai.

Bei der Gedenktagsparade in Newport, in der 26 000 Kriegsteilnehmer mitmarschieren, kam es zu einem kurzen Zwischenfall, als die Gruppe der italienischen Frontkämpfer an der Tribüne vorbeimarschierte, wo hochamerikanische Offiziere und Vertreter der jüdischen Stadtverwaltung, darunter auch Laguardia, die Parade abnahmen. Pflötzlich erhoben die Italiener den Arm zum Falschfengruß, worauf die Juden mit einem wütenden Pfui-Gebrüll antworteten.



Von Generalissimo Franco wurde der Legion „Condor“ dieses in Rot und Gold gehaltenes Feldzeichen verliehen, das neben den deutschen Emblemen das spanische Staatswappen und das Pfälzchen der Falange trägt. Außerdem wurden des Fahne Fahnenbänder verliehen.



Ein schönes Bild von der Einschiffung der deutschen Freiwilligen in Vigo: die Dinastie bringt Angehörige der Legion „Condor“ zu dem im Hintergrund liegenden Ady-Dampfer „Robert Ley“.